

40 Jahre

Frauenberatungsstelle
Frauenzentrum Viersen e.V.

FRAUENBERATUNGSSTELLE

FRAUENZENTRUM VIERSEN E.V.



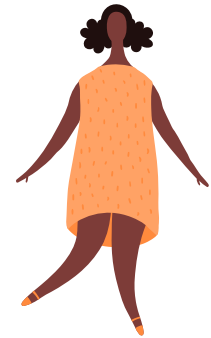


Wir sagen Danke an...

die Gründungsfrauen, die diese Frauenberatungsstelle mit viel Herz und Engagement aufgebaut haben, alle Unterstützer:innen, die uns finanziell den Rücken stärken, unseren Vorständinnen und Vereinsfrauen, die uns Rückhalt geben, unserer Steuerberaterin, die uns mit viel Rat und Tat zur Seite steht, unseren Kooperationspartner:innen für ihre wertvolle Unterstützung und Zusammenarbeit, an die Gleichstellungsbeauftragten, die unser Thema immer wieder in die Gesellschaft mit einbringen

und an alle Frauen*, die uns ihr Vertrauen schenken!

Diese Broschüre gibt Einblicke in unsere Geschichte, würdigt unsere Arbeit und macht Mut für die Zukunft.



Inhalt

Die Geschichte des Feminismus in Deutschland.....	6
Der Verein Frauenzentrum Viersen e.V.....	8
Von Anfang an dabei - Anna Janßen.....	10
Wichtige Ereignisse des Frauenzentrum Viersen e.V.....	12
Unsere Werte.....	14
Unser Team.....	16
Themenschwerpunkte unserer Arbeit.....	
Häusliche Gewalt	20
Sexualisierte Gewalt	22
Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit	23
psychosoziale Beratung von Frauen* in Krisen	24
"Luisa ist hier!"	26
Abschließende Worte einer Gründerin.....	27
Vernetzung.....	28
Finanzierung.....	29
Impressum.....	30

Die Geschichte des Feminismus in Deutschland

Seit über einem Jahrhundert kämpfen Frauen* in Deutschland für Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und Teilhabe – ein Weg voller Herausforderungen, Rückschläge, aber auch bedeutender Erfolge. Die Geschichte des Feminismus ist auch eine Geschichte von Mut, Solidarität und dem unermüdlichen Einsatz vieler Frauen*, die ihre Stimmen erhoben haben – für sich selbst und für Andere.

Die Anfänge: Rechte erkämpfen

Die erste Welle der Frauenbewegung begann im 19. Jahrhundert. 1918 war ein Meilenstein: Frauen erhielten in Deutschland das Wahlrecht. Die Weimarer Republik brachte Fortschritte, aber auch Spannungen – die Gleichberechtigung war noch lange nicht Realität. Im Januar 1919 konnten Frauen in ganz Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden. 300 Frauen kandidierten damals, 37 von ihnen konnten ein Mandat erringen – bei insgesamt 423 Abgeordneten. Über 80 Prozent der wahlberechtigten Frauen gaben damals ihre Stimme ab.

Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder ist seit geraumer Zeit zu einem viel diskutierten Thema geworden. Dies war nicht immer so. In den Jahrhunderten vor 1928 war die Ausübung von Gewalt gegen Frauen juristisch und gesellschaftlich legitimiert.

Männer hatten das Recht, ihre Frauen und Kinder mit Gewalt zum Gehorsam zu zwingen. Dieses Recht wurde im Jahr 1928 abgeschafft.

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

– darauf hatten sich die vier Mütter und 61 Väter des Grundgesetzes 1949 geeinigt. Bestimmt wurde die Realität der jungen deutschen Bundesrepublik jedoch noch von einem patriarchalischen Ehe- und Familienverständnis, das sich auf Regeln des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) von 1896 stützte: der Mann war das Oberhaupt der Familie, der in allen ehelichen Angelegenheiten in letzter Instanz entschied. Die Ehefrau war dagegen verpflichtet, den Haushalt zu führen.

Das Gleichberechtigungsgesetz, das am 1. Juli 1958 in Kraft trat, war daraufhin ein Meilenstein in der deutschen Rechtsgeschichte. Es hatte das Ziel, die im Grundgesetz von 1949 festgeschriebene Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Familienrecht umzusetzen. Das Gesetz schaffte unter anderem das Kündigungsrecht des Ehemannes ab und änderte das eheliche Güterrecht, um eine gleichberechtigte Partnerschaft zu fördern.

Die zweite Welle: Aufbruch der 1960er-Jahre

In den 1960er-Jahren formierte sich eine neue feministische Bewegung. Frauen forderten nicht nur rechtliche, sondern auch gesellschaftliche Gleichstellung. Mit dem ersten Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts wurde schließlich 1977 eine vorgeschriebene Aufgabenteilung in der Ehe abgeschafft. Die Bewegung fokussierte sich auf soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung von Diskriminierung in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Arbeit und Familienrecht. Diese Welle brachte wichtige Themen wie Abtreibungsrechte, Gleichstellung am Arbeitsplatz und sexuelle Freiheit auf die Agenda.

Die dritte und vierte Welle: Vielfalt, Inklusion und digitale Räume

Vergewaltigung in der Ehe ist seit Juli 1997 strafbar. Mit dem 33. Strafrechtsänderungsgesetz wurde das Merkmal außerehelich aus dem Tatbestand der Vergewaltigung, § 177 StGB, gestrichen, sodass seitdem auch die eheliche Vergewaltigung als ein Verbrechen geahndet wird.



Seit den 1990er-Jahren wurde der Feminismus zunehmend intersektional – das bedeutet, er bezieht Erfahrungen von Frauen mit verschiedenen sozialen Hintergründen, Ethnien, sexuellen Orientierungen und Behinderungen ein. Feminismus wurde globaler, vielfältiger, aber auch kontroverser diskutiert. In der heutigen „vierten Welle“ spielen soziale Medien eine große Rolle: Hashtags wie #MeToo oder #aufschrei zeigen, dass feministische Themen präsent sind – aber auch, wie viel noch zu tun ist.

Und heute?

Der Feminismus in Deutschland ist lebendig und weiterhin notwendig. Trotz vieler Fortschritte sind Themen wie häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt, ungleiche Löhne, Care-Arbeit oder Repräsentation in Führungspositionen nach wie vor aktuell. Frauenberatungsstellen sind heute mehr denn je Orte der Unterstützung, Aufklärung und des Empowerments.

Ein Blick zurück – ein Schritt nach vorn

Die Geschichte des Feminismus zeigt: Veränderung ist möglich, wenn Menschen sich zusammenschließen und für Gerechtigkeit eintreten.



Der Verein Frauenzentrum Viersen e.V.

1985 wurde der Verein Frauenzentrum Viersen e.V. gegründet.

Die Gründungsfrauen waren:

Doris Ingenhag, Eva Ingenhag, Ingrid Kalkbrenner, Helmi Büscher, Evelin Müller, Elvira Lummerich und Barbara Weber

Wir waren neugierig:

Wie seid ihr dazu gekommen, das Frauenzentrum Viersen e.V. zu gründen?

Wie ist die Frauenberatungsstelle daraufhin entstanden?

Was waren deine/ eure persönlichen Gründe und Motivation?

Wie habt ihr die Arbeit in der Frauenberatungsstelle am Anfang möglich gemacht?

Woher kamen die Frauen?

Welche Ziele hattet ihr?

Was war eure größte Hürde?

Was wünschst du dem Frauenzentrum zum Jubiläum?

“Während meines Studiums der Sozialarbeit an der Fachhochschule in Düsseldorf habe ich mich im Frauen- und Lesbenreferat der Hochschule engagiert.

Nach Beendigung des Studiums war es mir ein großes Anliegen, ein Angebot für Frauen auch in der Provinz bereitzustellen. Ich habe daraufhin Frauen angesprochen, ob diese die Idee eines Frauenzentrums mittragen. Um alles auf solide Füße zu stellen, war die Gründung eines Vereins für uns sehr wichtig. Der 1. Abend zur Vorstellung des zukünftigen Frauenzentrums war überwältigend; über 100 Frauen kamen als Interessierte zusammen. Schnell waren entsprechende Themen gefunden, Frauen in Gruppen zusammenzubringen.

Eine nötige Raumsuche für das Frauenzentrum war erfolgreich; durch eigene „Zuschüsse“ für die Miete konnten die ersten Räume in Viersen-Süchteln angemietet werden. Später hat dann die Stadt Viersen das Projekt „Frauenzentrum“ finanziell unterstützt. Nochmals vielen Dank hierfür!

Doris Ingenhag

“

Die Gründung des Frauenzentrums Viersen ist eine Idee meiner Schwester Doris. Ich bin gerne mit eingestiegen, weil ich diese Idee großartig fand.

Der erste Abend, der am 1.4.85 im Viersener Kolpinghaus stattfand, gab uns recht. Ich erinnere mich noch an eine Menge Listen, in die die anwesenden Frauen sich eintragen konnten (und es auch taten!) welche Bereiche sie am meisten interessierten.

Die erste Arbeit war von sehr viel persönlichem Engagement geprägt, beispielsweise hatten die Gründungsfrauen sich verpflichtet, einen monatlichen Betrag beizusteuern, damit eine „Anschubfinanzierung“ gewährleistet war.

Die Frauen kamen aus allen möglichen Bereichen. Geeint hat alle das große Interesse an Frauenfragen und ein gewisses politisches Bewusstsein.

Die Ziele waren vielfältig. Es ging um Austausch („habe nur ich alleine Schwierigkeiten mit den Wechseljahren“, „bin ich manchmal in meiner Doppelrolle als Frau und Mutter überfordert?“ etc.) Aber es ging auch ums Kennenlernen, einfach Spaß miteinander haben.

”

“

Sonntags wurde anfangs ein regelmäßiges Frühstück im Frauenzentrum angeboten.

Ich erinnere mich sehr deutlich an unseren Ausflug nach Zülpich, wo wir neben Themenbearbeitung auch sehr viel Spaß miteinander hatten.

Auch haben die Gründungsfrauen mit dazu beigetragen, dass es in Viersen und Umgebung zukünftig keine „Hexenverbrennungen“ mehr gibt. Lange, schwierige und äußerst mühseligen Verhandlungen haben uns schließlich ans Ziel gebracht.

Ein ständiges Thema (um das Wort „Hürde“ zu vermeiden), war das finanzielle Auskommen. Mit viel Engagement (und manchmal auch Redekunst) gelang es, Verwaltungsleute zu überzeugen, die nötigen Zuschüsse zu gewährleisten.

Ich wünsche dem Frauenzentrum Viersen, dass es weiter seine unverzichtbare Aufgabe wahrnimmt und den Mitarbeiterinnen gutes Gelingen und eine glückliche Hand.

”

Eva Ingenhag

Von Anfang an dabei - Anna Janßen

Wann hast du in der Frauenberatungsstelle angefangen zu arbeiten?

Ich wurde zum 16.12.1989 eingestellt. Zuvor hatte ich längere Zeit ehrenamtlich im Frauenzentrum gearbeitet. In einer Gruppe von Frauen beschäftigten wir uns mit dem Paragraf 218 und engagierten uns für dessen Abschaffung.

Aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit entwickelte sich eine Festeinstellung.

Was habt ihr in dem Frauenzentrum e.V. Viersen für Frauen angeboten?

Wir betreuten ein Frauencafé welches vier Tage in der Woche zu unterschiedlichen Zeiten (vormittags, nachmittags und abends) für 2 Stunden geöffnet hatte. Dies war zu der Zeit das einzige Angebot für Frauen im Kreis Viersen.

Es war gut besucht und viele Frauen wünschten fachliche Beratung in Form von Einzelberatung. Die Themen entwickelten sich im Laufe der Zeit und sind so wie heute auch noch: sexualisierte Gewalt in der Kindheit, häusliche Gewalt, Trennung und Scheidung.

Wie verlief eure Arbeitsorganisation?

Wir haben uns dem Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW angeschlossen und die erste Förderung bei der Landesregierung beantragt. Karin Gottschlich kam als Kollegin hinzu und wir waren über 30 Jahre Kolleginnen.

Marieluise Morawitz, zu der Zeit Landtagsabgeordnete für den Kreis Viersen hatte mit dafür gesorgt, dass die Landesförderung für 1,5 Stellen mit 85% Förderung stattfand.

Einige PolitikerInnen organisierten Straßensammlungen und es wurden 10.000 DM für die Restfinanzierung der Frauenberatungsstelle gesammelt.

Organisiert haben wir uns basisdemokratisch. Der Paritätische Wohlverband war für die Abwicklung der Gehälter zuständig, ansonsten galten die gesetzlichen Arbeitsbestimmungen.

Welche Hürden gab es?

Anna lacht: „Politiker beschwerten sich, die Frauenberatungsstelle zwar finanziell zu unterstützen aber die Räume nicht betreten zu dürfen“.

Zu dem Zeitpunkt durften keine Männer die Schutzräume der Frauen betreten, um deutlich zu machen, dass diese Räume nur für Frauen sind. Parteifrauen wurden mit der Bitte eingeladen, dies den Kollegen nahe zu bringen. Es wurde auch respektiert.

Eine weitere Hürde: Das Geld war immer zu knapp.

Was war deine persönliche Motivation?

Ich fand es spannend nur mit Frauen zu arbeiten, kein gemischtes Team zu haben. Unser Motto war: „Mit Frauen für Frauen tätig sein“.

Gekämpft haben wir weiter für die Abschaffung des Paragraphen 218 und für eine größere Vereinbarkeit von Arbeit und Beruf bei Frauen.

Geschafft haben wir es nicht.

Was bedeutet Feminismus für dich?

Die Idee der Gründerinnen war, dass es nicht um Gleichstellung geht, sondern um die Abschaffung des Patriachats.

Empowered
Women
Empower
Women

Das Ziel:

„Es soll ein Bewusstsein in der Gesellschaft entstehen, alles aus der Sichtweise der Frauen zu betrachten und dies bei Entscheidungen zu berücksichtigen. Bei Gelingen dieser Ziele kann es dann im nächsten Zug um Gleichberechtigung der Geschlechter gehen.

Feminismus bedeutet für mich Selbstbestimmung der Frau, Aufhebung der Diskriminierung.

Alle die sich als Frau fühlen haben das Recht sich in der Frauenberatungsstelle beraten zu lassen.

Anna, was wünschst du der Frauenberatungsstelle und den Mitarbeiterinnen?

Ich wünsche euch keine Geldsorgen zu haben, eine 100% Finanzierung für die Frauenberatungsstelle, ein auskömmliches Gehalt und eine betriebliche Rentenversorgung. Ich wünsche eine gesellschaftliche und politische Akzeptanz für den Feminismus und eure Arbeit.

Danke Anna für das angenehme und schöne Gespräch.

Sylvia Knoben

wichtige Ereignisse

im Leben vom Frauenzentrum Viersen e.V.

1985

8 Frauen treffen sich privat
bei der VHS Veranstaltung
"Frauengeschichte"

04/1985

Gründungsversammlung mit
über 100 Frauen
Name "Frauentreff -
Informations-
und Beratungszentrum e.V."

08/1985

Anmietung der ersten
Frauenräume in Süchteln

02/1986

Umzug Große Bruchstraße, Viersen
unzählige
Öffentlichkeitsveranstaltungen

1989/1990

neue Entwicklung
Weg vom Ehrenamt hinzu Beratung

1990

Umzug Rintgerstraße in Viersen

08/2002

Umzug Gladbacher
Straße, Viersen

2002 gründete sich der „Runde Tisch zur Bekämpfung häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder“ und steht unter der Schirmherrschaft des Landrates.
Am Runden Tisch sind bis zu 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Bereichen der Justiz, der Polizei, der Verwaltung, der gemeinnützigen Vereine und Verbände, der Politik und der Kirchen sowie der Gesundheitsversorgung beteiligt.
Die Koordinierungsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, der Frauenberatungsstelle, des Sozialdienstes katholischer Frauen und der Gleichstellungsbeauftragten organisiert, koordiniert Maßnahmen, Veranstaltungen und setzt Projekte um.
Mit vielfältigen Aktionen und Angeboten wird das Thema in die Öffentlichkeit transportiert.
Langfristig soll häusliche Gewalt geächtet und abgebaut werden.

Für die Koordinierungsgruppe des Runden Tisches

Gabriele Cuylen
Gleichstellungsbeauftragte Kreis Viersen
Rathausmarkt 3
41747 Viersen
Tel. 02162/391003

Karin Gottschlich
Frauenberatungsstelle Viersen e.V.
Gladbacher Str. 25
41747 Viersen
Tel. 02162/18716

2002
Gründung "Runder Tisch
gegen häusliche Gewalt"

Einladung
zur Ausstellungsöffnung
20 Jahre Frauenzentrum Viersen e.V.



Weibs - Bilder

von : Sabine Halvershorn, Regina Kreyenberg, Karin Gottschlich,
Johanna Wunderlich, Martina Klumpen-Schömer, Anne Kober,
Angelika Struve-Bachhaus, Margarete Meertz, Christa Terhoeven,
Malgruppe in der Malchule Noralis Hochschulverein
Kamp-Lantfort

Freitag, 22.04.2005, 19.30 Uhr

Frauenzentrum Viersen e.V.,
Gladbacher Str. 25, 41747 Viersen
Tel. 02162 / 18716

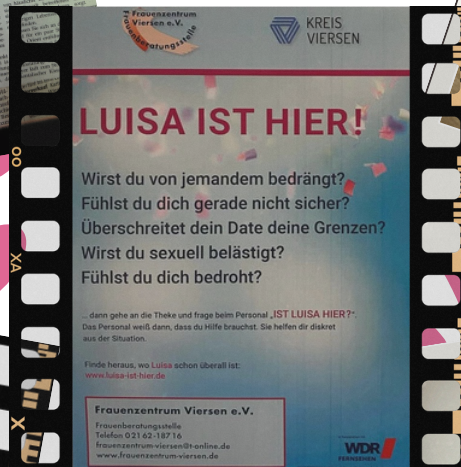
2005
20 Jähriges Bestehen

wichtige Ereignisse

2008 - 2018
Orientalische Tänze



Seit 2021
"Luisa ist hier"
Kampagne im
Kreis Viersen



2022
Umzug Dülkener
Straße, Viersen



Seit 2017
Ein Licht für
jede Frau



03/2025
Ausstellung "Die Wut ist
weiblich"

Unsere Werte

Seit 40 Jahren ist die Frauenberatungsstelle ein sicherer Ort für Frauen* und Mädchen*, die Unterstützung suchen, Kraft tanken oder gesehen werden möchten. Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von einer klaren Haltung: Wir stehen **parteilich** an der Seite von Frauen* und Mädchen*, **solidarisch und zugewandt**.

Parteilichkeit bedeutet für uns:

Wir hören zu, glauben Betroffenen, machen ihre Perspektiven sichtbar und vertreten sie - auch politisch. Denn Gewalt gegen Frauen* ist kein individuelles Schicksal, sondern Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Unsere Arbeit basiert auf **Respekt und Würde**. Jeder Mensch hat das Recht, in seiner Einzigartigkeit ernst genommen und geschützt zu werden. Wir arbeiten mit dem Bewusstsein, dass Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert- und unsere Arbeit stärkt.

Toleranz heißt für uns nicht Gleichgültigkeit, sondern achtsames Miteinander.

Wir stehen für einen **offenen Dialog**, für **Empathie** und für eine klare **Abgrenzung** gegenüber menschenverachtenden Haltungen.

Demokratie ist für uns nicht nur ein politisches System, sondern ein lebendiger Prozess, den wir täglich mitgestalten - durch Bildung, Aufklärung und Teilhabe.

Wir übernehmen **Verantwortung** - für das, was wir tun, und für das, was wir verändern wollen. **Gewaltlosigkeit** ist für uns eine Haltung, die wir aktiv leben und fördern. In jeder Beratung, in jeder Begegnung, in jedem Projekt.

Wohlfühlen und Achtsamkeit prägen unsere Zusammenarbeit im Team und mit unseren Klientinnen*. Wir glauben an die Kraft von Frauen*, an ihre Fähigkeiten, ihre Geschichten und ihre Zukunft. Und wir begegnen einander mit **Humor, Leidenschaft** und der nötigen **Flexibilität**, die es braucht, um Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Gleichberechtigung bleibt unser Ziel - in der Gesellschaft, im Kleinen wie im Großen. **Sichtbar** sein heißt für uns: präsent sein, laut sein, unbequem sein, wo es notwendig ist. Wir mischen uns ein - mit Fachwissen, Haltung und dem Glauben daran, dass Veränderung möglich ist.

Unsere Werte sind keine leeren Worte. Sie sind **Fundament und Kompass - seit 40 Jahren** und für die Zukunft.

Unser Team



Unser Team

Sylvia Knochen

Mit dem Frauenzentrum e.V. Viersen bin ich seit meiner therapeutischen Ausbildung zur Gestalttherapeutin, die ich vor rund 25 Jahren gemeinsam mit Anna Janßen (ehemalige Mitarbeiterin) absolvierte, eng verbunden. Schon damals hat mich die Arbeit der Frauenberatungsstelle begeistert und motiviert mich im Förderverein zu engagieren.

Während meiner Elternzeit, entschloss ich mich, zusätzlich ein Studium der Sozialen Arbeit zu absolvieren. Zum einen, weil mein damaliger Arbeitgeber mir keine Teilzeitstelle ermöglichte, zum Anderen um meine berufliche Basis als Leiterin einer Tageseinrichtung zu erweitern und meine Leidenschaft für die Arbeit mit Frauen* zu vertiefen. Dieser Weg führte schließlich dazu, dass ich, nachdem ich schon als Sozialarbeiterin beim SKM gearbeitet hatte, die Nachfolge von Karin Gottschlich antreten durfte, als sie in den Ruhestand ging. Seit 2018 arbeite ich in der Frauenberatungsstelle.

Ich sehe mich selbst als Art Brücke zwischen den engagierten Gründerinnen und den Vorgängerinnen einerseits und dem neuen engagierten Team andererseits.

Uns ist es wichtig, das basisdemokratische Denken und Arbeiten, das unsere Stelle prägt, weiterhin lebendig zu halten - mit all seinen Chancen und Herausforderungen.

Besonders prägend für meine Arbeit ist ein feministisches Selbstverständnis - es ist für mich ein wesentlicher Baustein meines beruflichen Profils und meiner Haltung.

Die Arbeit mit Frauen* bedeutet mir sehr viel. Es geht dabei oft um Stärkung des Selbstwerts und dem Wiederentdecken der eigenen Selbstwirksamkeit. Zu erleben wie Frauen* gestärkt aus der Beratung gehen und ihren Weg weitergehen können berührt mich jedes Mal.

Neben der Beratung von Frauen* bin ich dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Kreis Viersen angeschlossen. In dieser Koordinierungsgruppe, die aus Gleichstellungsbeauftragten des Kreis Viersen und Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, Gleichstellungsbeauftragte des HPZ Krefeld, sowie VertreterInnen der Justiz, der Polizei, des Frauenhauses, SKM und Erziehungsberatung der Diakonie organisieren wir Aktionen zum Tag gegen Gewalt gegen Frauen*, besprechen die aktuelle Lage der häuslichen Gewalt und organisieren Fachtage für den Kreis Viersen zu dem Thema.

Ich bin über den Dachverband Frauenberatung NRW dem Fachausschuss Gewalt in Beziehungen angeschlossen und gebe in Kooperation mit der Polizei Viersen Schulungen zum Thema Häusliche Gewalt.

Unser Team

Annika Jaspers

Seit wann bist du beim Frauenzentrum Viersen e.V.?

Ich bin seit dem 01.04.2022 Teil des Teams der Frauenberatungsstelle und mittlerweile als Vollzeitkraft angestellt.

Was bedeutet die Frauenberatungsstelle für dich?

Die Frauenberatungsstelle ist für mich ein wertvoller Ort, an dem ich meine fachliche Haltung und persönliche Überzeugung in die tägliche Arbeit einbringen kann. Als alleinerziehende Mutter und mit meiner Erfahrung aus der Frauenarbeit ist es mir ein großes Anliegen, Frauen* in belastenden Lebenssituationen zu begleiten und zu stärken. Besonders schätze ich auch unsere kollegiale Zusammenarbeit: Wir arbeiten basisdemokratisch und auf Augenhöhe - das schafft Vertrauen, Verlässlichkeit und Raum für gemeinsames weiterentwickeln.

Was sind deine Arbeitsschwerpunkte?

Meine Schwerpunkte liegen in der Beratung von Frauen* und Mädchen* bezüglich häuslicher- und sexualisierter Gewalt. Selbstverständlich gehören auch andere Themen, die Frauen* bewegen können, zu den verschiedenen Themenbereichen.

Des Weiteren obliegt der Präventionsbereich für Schüler:innen ab der 8. Klasse zu meinen Aufgabengebieten, sowie das Projekt "Luisa ist hier".

Ich bin Teil des Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, sowie verantwortliches Teammitglied des Krisenstabs.

Zusätzlich darf ich den Präventionsarbeitskreis ProBe (Pro Beratung und Begleitung) besuchen und gemeinsam mit den Netzwerkkolleg:innen Aktionen für junge Erwachsene ausarbeiten und begleiten.

Meine Schwerpunkte sind sehr vielseitig. Kein Tag gleicht dem Anderen in der Beratungsstelle.

Unser Team

Farina Lassak

Seit wann bist du im Frauenzentrum Viersen e.V.?

Ich bin 2019 von der Jugendhilfe zum Frauenzentrum Viersen e.V. gewechselt. Das erste Jahr habe ich in Teilzeit gearbeitet bis ich im Jahr 2020 auf Vollzeit aufstocken konnte.

Ich habe dann zwei Jahre in Vollzeit gearbeitet, bis ich im August 2022 für drei Jahre in Elternzeit gegangen bin.

Seit September 2025 arbeite ich nun wieder in Teilzeit in der Beratungsstelle.

Was bedeutet die Frauenberatungsstelle für dich?

Im Hinblick auf steigende Zahlen von häuslicher Gewalt ist es mir ein großes Anliegen, ein Angebot von Frauen* für Frauen* zu schaffen und dabei die jeweiligen Bedarfe dieser großen, aber immer noch unterrepräsentierten Gruppe explizit in den Fokus zu nehmen.

Ich schätze das Angebot der Frauenberatungsstelle sehr, da alle Frauen* des Kreises Viersen - unabhängig von Alter, Herkunft, Religion oder sozialem Status - ein Raum gegeben wird ihre Anliegen vorzutragen. Diese werden stets ernstgenommen und wertfrei behandelt, was oft schon zu einer Entlastung der Betroffenen führen kann.

Was sind deine Arbeitsschwerpunkte?

Meine Arbeitsschwerpunkte sind die allgemeine Frauenberatung und die Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen* und Jungen.

Ich berate zu frauenspezifischen Angelegenheiten und führe regelmäßig Präventions- und Informationsveranstaltungen durch. Gerne arbeite ich dafür mit unseren Kooperationspartner:innen zusammen, wodurch ein multiprofessioneller Austausch ermöglicht wird.

Meine Arbeit ist also vielfältig und reicht von individueller Beratung im Einzelsetting bis hin zu Workshops, bei denen ich direkt eine große Anzahl an Menschen erreichen und für wichtige Themen sensibilisieren kann.

Unser Team

Sara Bongartz

Seit wann bist du beim Frauenzentrum Viersen e.V.?

Ich bin seit dem 01.03.2024 in der Frauenberatungsstelle in Teilzeit tätig. Zuerst war ich als Elternzeitvertretung angestellt, mittlerweile werde ich vom Verein weiter finanziert, worüber ich sehr dankbar bin.

Was bedeutet die Frauenberatungsstelle für dich?

Die Arbeit in der Frauenberatungsstelle bedeutet mir als Frau und Mutter sehr viel. Die Arbeit hier ist mir eine Herzensangelegenheit, in der sich meine persönlichen und beruflichen Rollen auf sinnvolle Weise verbinden.

Als Frau ist es mir ein tiefes Anliegen, andere Frauen* in schwierigen Lebenslagen zu stärken und auf Augenhöhe zu begegnen und als Mutter verstehe ich viele Sorgen rund um Familie, Verantwortung und Selbstfürsorge aus eigener Erfahrung. Gerade das Thema der transgenerationalen Weitergabe ist mir ein großes Anliegen.

Während meiner beruflichen Laufbahn war ich bereits in verschiedenen Arbeitsbereichen tätig. Die Arbeit in der Frauenberatungsstelle ist jedoch mit keiner zu vergleichen. Hier leben wir Selbstbestimmung, Solidarität und Authentizität, was mir sehr wichtig ist. Ein wesentlicher Punkt, welcher die Arbeit in der Frauenberatungsstelle für mich sehr wertvoll macht, ist die basisdemokratische Haltung, die wir hier leben und pflegen. Natürlich läuft nicht immer alles rund, Fehler sind menschlich und werden hier auch so gelebt. Dieses echte Aufeinandertreffen von verschiedenen Frauen* macht die Arbeit für mich zu etwas ganz Besonderem.

Was sind deine Arbeitsschwerpunkte?

Wie meine anderen Kolleginnen arbeite ich in der Beratung von Frauen* und Mädchen* zu den verschiedensten Themen. Des Weiteren bin ich für unsere Social Media Accounts zuständig, plane und unterstütze bei Öffentlichkeitsveranstaltungen, bin Vertreterin im Frauenforum und im Arbeitskreis ProBe im Kreis Viersen. Zudem arbeite ich im Fachausschuss Prävention (des Dachverbandes der autonomen Frauenberatungsstellen NRW) mit und gestalte Präventionsveranstaltungen an Schulen im Kreis Viersen.

Die Themenschwerpunkte

Häusliche Gewalt

Am **11.Dezember 2001** wurde das **Gewaltschutzgesetz (GewSchG)** verabschiedet und trat 2002 in Kraft. Der Begriff „**häusliche Gewalt**“ umfasst Formen vorsätzlicher Verletzung des Körpers, der Gesundheit oder der Freiheit einer anderen Person sowie die Androhung einer solchen Tat sowie das Nachstellen gegen den erklärten Willen oder das Verfolgen mit Fernkommunikationsmitteln (vgl. Stacheit (Hrsg.)2011,1090).

- Misshandelnde können bei Wiederholungsgefahr zehn Tage der gem. Wohnung verwiesen werden.
- Betroffene können per Eilantrag beim Familiengericht die gemeinsame Wohnung zugewiesen bekommen.

Darüber hinaus kann das Gericht ein Kontakt- und Näherungsverbot aussprechen. Anträge auf Schadensersatz können gestellt werden.

Ist von häuslicher Gewalt die Rede, wird oft an die Gewaltausübung in Form von körperlicher Gewalt gedacht. Andere Gewaltformen, die ebenfalls Einfluss auf die körperliche und seelische Integrität der Gesundheit von Betroffenen nehmen können, werden vom sozialen Umfeld nicht immer in ihrem gewaltförmigen Charakter erkannt.

Häufig handelt es sich bei häuslicher Gewalt nicht um ein losgelöstes, einmaliges Ereignis, sondern um ein **Muster von Verhaltensweisen, das auf Macht und Kontrolle abzielt**. Die Formen der Gewaltanwendung sind dabei sehr unterschiedlich.

- **Physische Gewalt** (z. B. schlagen, treten, würgen, Essensentzug, den Zugang zur gemeinsamen Wohnung versperren, Einsatz von Waffen)
- **Psychische Gewalt** (z. B. Schlafentzug, permanente Beschimpfung und Erniedrigung, Bevormundung, Kinder als Druckmittel einsetzen, Drohungen wie z. B. die Kinder wegzunehmen, zu entführen oder umzubringen, Todesandrohungen, für verrückt erklären, Gaslighting)
- **Sexualisierte Gewalt** (z. B. sexuelle Beschimpfung, Zwang zu sexuellen Handlungen, Vergewaltigung)
- **Soziale Gewalt** (Kontaktverbote, soziale Isolierung)

- **Ökonomische Gewalt** (z. B. Entzug von ALG-II-Mitteln/ Sozialhilfe, Haushaltsgeld, Verbot der Erwerbstätigkeit oder Zwang zur Erwerbstätigkeit, Drohung mit Abschiebung)
- **Digitale Gewalt** (z. B. nachverfolgen, ausspionieren, digitale Überwachung)
- **Belästigung und Nachstellung/Stalking** (z. B. ständiges belästigen, bedrohen, nachstellen, häufige unerwünschte SMS-Anrufe, vehemente Versuche der Kontaktaufnahme)
- **Reproduktive Gewalt** (z. B. erzwungene Schwangerschaft oder erzwungene Abtreibung, Zwang zur Empfängnisverhütung oder deren Verbot)
- **Tödliche Gewalt/Femizid** Mord an einer Frau aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit

Betroffene leiden an unterschiedlichen, teils nicht erkennbaren **Folgen**:

- Körperliche Verletzungen mit Langzeitfolgen
- Angstzuständen, Scham- und Schuldgefühlen, Angst vor Nähe und Intimität, geringem Selbstvertrauen, Gefühlen von Ohnmacht und Hilflosigkeit
- Verlust von sozialen Kontakten und Isolation
- Wirtschaftlichen Einbußen
- Posttraumatischen Belastungsstörungen

Zur Ergänzung des Gewaltschutzgesetzes wurden auch die Polizeigesetze geändert. Die Polizei hat damit eine ausdrückliche Eingriffsbefugnis für eine Wegweisung der Gewalttäter:innen aus der Wohnung direkt nach einer Gewalttat. Diese Wegweisung und das damit verbundene Rückkehrverbot kann bis zu zehn Tage umfassen. Hierdurch kann die Lücke bis zur Beantragung einer Schutzanordnung beim Gericht geschlossen werden.

Im Kreis Viersen informiert die Polizei, entsprechend §34a des Polizeigesetzes, die betroffene Frau* über das Beratungsangebot des Frauenzentrums und anderen Beratungseinrichtungen und stellt bei Einwilligung einen Kontakt her.

Mit der **Ratifizierung der Istanbul-Konvention im Jahr 2018** wurde der staatliche Auftrag verbindlich festgelegt, Frauen und Kindern einen besonderen Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt zu gewähren.

Am **14. Februar 2025 hat der Bundesrat dem Gewalthilfegesetz zugestimmt**, das am 1. Januar 2032 in Kraft treten wird. Bis dahin haben Kommunen und Landkreise Zeit, die notwendigen Rahmenbedingungen für die Umsetzung zu schaffen.

Die Themenschwerpunkte

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt beschreibt jegliche Form von Übergriffen, die die **sexuelle Selbstbestimmung verletzen**. Dabei setzen Täter:innen Betroffene gegen ihren Willen unter Druck. Es geht dabei nicht um Lust oder Erotik – vielmehr steht eine **Macht Ausübung** im Vordergrund. Menschen werden durch sexualisierte Handlungen oder Worte gezielt entwürdigt, herabgesetzt und verletzt.

Zu dieser Form von Gewalt zählen nicht nur körperliche Übergriffe wie Vergewaltigungen, sexueller Missbrauch oder Nötigung. Auch verbale oder nonverbale Belästigungen – etwa unerwünschte sexuelle Kommentare, obszöne Gesten, unangenehme oder aufdringliche Blicke, das Zeigen oder Zusenden sexualisierter Inhalte und pornografisches Material – gehören dazu.

In unserer Gesellschaft ist sexualisierte Gewalt weit verbreitet. **Laut Studien erleben etwa zwei Drittel aller Frauen in ihrem Leben sexuelle Belästigung.** Rund **jede siebte Frau** wird Opfer besonders schwerer Formen. **Frauen mit Behinderungen sind sogar zwei- bis dreimal häufiger betroffen als Frauen ohne Einschränkungen.**

Wichtig ist auch: Männer sind nicht ausschließlich Täter – auch sie können Opfer von sexistischen oder sexualisierten Übergriffen werden, sei es durch andere Männer oder durch Frauen. Untersuchungen zeigen: Jeder dritte Mann hat bereits Erfahrungen mit sexueller Belästigung gemacht.

Unsere Arbeit in der Beratungsstelle begegnet dem Thema sexualisierte Gewalt mit einem **traumasensiblen, systemischen Ansatz**. Wir bieten keine Psychotherapie an, aber wir begleiten betroffene Frauen* stabilisierend, ressourcenorientiert und methodisch fundiert.

Im Fokus stehen dabei **Kriseninterventionen, das Entwickeln neuer Perspektiven sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit.**

Unsere Arbeit ist geprägt von **Empathie, Allparteilichkeit und einem sicheren Raum**, in dem Betroffene ihre Erfahrungen ausdrücken und erste Schritte zur Verarbeitung gehen können.

Die Themenschwerpunkte

Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die präventive Aufklärung zu sexualisierter Gewalt und Beziehungsthemen.

Seit vielen Jahren sind wir regelmäßig an Schulen ab der 8. Klasse aktiv und gestalten interaktive Workshops für Jugendliche aller Geschlechter.

Dabei geht es um Themen wie **Grenzachtung, gute und schlechte Beziehungen, Konsens und Selbstbestimmung.**

Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig zu sensibilisieren, zu stärken und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Darüber hinaus engagieren wir uns intensiv in der Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen.

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns mehr als Sichtbarkeit: Sie ist ein zentraler Beitrag zur gesellschaftlichen Veränderung und zur Stärkung der Rechte von Frauen* und Mädchen*.

Seit Mai 2024 besitzen wir neben dem bereits bestehenden Instagram Profil **@luisa_ist_hier_viersen** (seit 2021) ein zusätzliches öffentliches Profil: **@frauenzentrum_viersen**.

< frauenzentrum_viersen 🔔 ...



Frauenberatungsstelle
Frauenzentrum Viersen e.V. sie/führ

68	325	181
Beiträge	Follower	Gefolgt

Gemeinnützige Organisation
Beratung für Frauen* und Mädchen* ab 14 Jahren
☎ 02162-18716 | di - do | 9 - 11
✉ info@frauenberatung-viersen.de
💡 Fachberatungsstelle bei Gewalt
Dülkener Straße 56, Viersen
🌐 www.frauenzentrum-viersen.de

Die Themenschwerpunkte

psychosoziale Beratung von Frauen* in Krisen

Ein Raum für Stabilisierung, Orientierung und Selbstermächtigung

Krisen gehören zum Leben – sie entstehen durch plötzliche Verluste, überfordernde Lebenslagen oder auch durch schleichende Belastungen, die irgendwann zu viel werden. Für viele Frauen* ist eine Krise jedoch mehr als ein individueller Einschnitt: Sie ist häufig auch Ausdruck gesellschaftlicher Ungleichheit, struktureller Benachteiligung oder geschlechtsspezifischer Gewalt. Psychosoziale Beratung bietet in solchen Situationen einen geschützten Raum, in dem Frauen* Entlastung finden, Orientierung gewinnen und neue Perspektiven entwickeln können.

Was psychosoziale Beratung leisten kann

Psychosoziale Beratung setzt an der Schnittstelle zwischen sozialer Lebenslage und psychischer Gesundheit an. Sie bietet keine Therapie im klassischen Sinn, aber sie kann therapeutisch wirken – indem sie emotionale Stabilisierung ermöglicht, Ressourcen stärkt und konkrete nächste Schritte unterstützt.

Frauen* wenden sich aus vielfältigen Gründen an unsere Frauenberatungsstelle: nach Trennungen oder Gewalterfahrungen, in Überlastungssituationen, bei Konflikten in der Familie, bei psychischen Symptomen wie Angst oder Erschöpfung, bei finanziellen Sorgen oder in Phasen beruflicher (Neu-) Orientierung. In allen diesen Fällen bietet psychosoziale Beratung eine erste Anlaufstelle – niedrigschwellig, parteilich, respektvoll und vertraulich.

Wir in der Frauenberatungsstelle begegnen den ratsuchenden Frauen* mit Wertschätzung und Offenheit. Wir hören zu, stellen Fragen, helfen beim Sortieren. Gleichzeitig können wir über weitere Hilfsangebote informieren, rechtliche Rahmenbedingungen erklären und – wenn nötig – weitervermitteln.

Ziel ist es immer, die Handlungsfähigkeit der Frau* zu stärken und ihre Autonomie zu fördern.

Krisen sind individuell – Beratung auch

Jede Frau* bringt ihre eigene Geschichte, ihre eigene Perspektive und ihre eigenen Bedürfnisse mit. Deshalb ist psychosoziale Beratung immer individuell. Was für die eine eine schnelle Klärung braucht, erfordert bei der anderen Zeit und behutsames Herantasten. Manche Frauen* wünschen sich konkrete Informationen oder pragmatische Unterstützung, andere brauchen vor allem einen Ort, an dem sie einfach einmal erzählen können – ohne Bewertung, ohne Druck.

Besonders wichtig ist es, auch die sozialen und kulturellen Kontexte mit einzubeziehen. Viele Frauen* erleben mehrfach Diskriminierung – etwa aufgrund ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung, Beeinträchtigung oder sozialen Lage. Eine sensible, intersektionale Beratung berücksichtigt diese Faktoren und schafft Raum für komplexe Erfahrungen.

Empowerment statt Defizitdenken

Im Mittelpunkt psychosozialer Beratung steht nicht das „Problem“, sondern die Frau* mit all ihren Fähigkeiten, Stärken und Möglichkeiten.

Dieser ressourcenorientierte Ansatz unterscheidet feministische Beratung grundlegend von defizitorientierten Konzepten: Frauen* werden nicht als „hilfebedürftig“ betrachtet, sondern als Expertinnen* ihrer eigenen Lebensrealität. Psychosoziale Beratung kann eine wichtige Brücke sein – zwischen Krise und Neubeginn, zwischen Überforderung und Klarheit, zwischen Sprachlosigkeit und Ausdruck. Sie gibt Frauen* die Möglichkeit, innezuhalten, sich zu sortieren und selbstbestimmt nächste Schritte zu gehen.

Fazit

Krisen lassen sich nicht immer vermeiden – aber sie lassen sich begleiten. Psychosoziale Beratung schafft Räume, in denen Veränderung möglich wird. Sie ist professionell, empathisch und politisch zugleich: Weil jede persönliche Krise auch in einen größeren gesellschaftlichen Zusammenhang eingebettet ist – und weil jede gestärkte Frau* auch zur Veränderung ihres Umfelds beiträgt.



Die Themenschwerpunkte

"Luisa ist hier!"

Seit dem Jahr 2020 darf die Frauenberatungsstelle das Projekt "Luisa ist hier" im Kreis Viersen vertreten. Dieses wurde ursprünglich 2016 von der Frauenberatungsstelle Münster ins Leben gerufen und **bietet Frauen* und Mädchen* eine niedrigschwellige Möglichkeit, bei unangenehmen oder bedrohlichen Situationen, vorwiegend im Nachtleben, schnell und diskret Hilfe zu bekommen.**

Wer sich unwohl fühlt, kann sich einfach mit der Frage **"Ist Luisa hier?"** an das Personal wenden - dieses weiß dann Bescheid und hilft unauffällig weiter.

Dank der Unterstützung des Kreises Viersen können wir dieses wichtige Schutzkonzept seit 2020 auch in unserer Region bekannt machen und mit Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit aktiv verbreiten.

Hier sei die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Viersen, Frau Swantje Day, zu erwähnen, da diese uns durch Ihre tatkräftige Unterstützung bei der Bekanntmachung in der Stadt stets zur Seite steht.

Durch dieses Projekt setzen wir und vor allem unsere Kooperationspartner:innen, welche von der Gastronomie, zu verschiedenen Jugendzentren und Sportvereinen, bis in den Einzelhandel reichen, ein **deutliches Zeichen gegen sexualisierte Belästigung und für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum.**

Ferner wird die Kampagne auf diversen Elternabenden und öffentlichen Veranstaltungen beworben und thematisiert. Die Gewaltprävention ist in ständiger Präsenz. Die Kampagne ist somit ein wichtiger und sicherer Bestandteil der Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt an Frauen* und Mädchen* geworden und zeigt nun auch Präsenz in weiteren, öffentlich zugänglichen Räumen, welche nicht ausschließlich nur die Gastronomie betreffen.



abschließende Worte einer Gründerin

“

Anfang der 80er Jahre trafen wir uns im Freundinnenkreis, um uns über unsere Erfahrungen und das Gedankengut des aufblühenden Feminismus auszutauschen. Als eifrige Leserinnen von Emma, Courage und einschlägiger Literatur hatten wir viel zu diskutieren. Der Kreis der engagierten Frauen wurde größer, die Beteiligten wechselten, die Diskussionen wurden weniger privat, mehr politisch. Nach geraumer Zeit kam schließlich der Punkt, an dem wir uns fragten, ob wir weiterhin nur im privaten Bereich bleiben oder mit einer Initiative an die Öffentlichkeit gehen wollten.

Die Idee eines geschützten Raumes, wo Frauen sich ungestört treffen und austauschen könnten - der „Frauentreff Viersen e.V.“ - war geboren.

Schon bald stellte sich heraus, dass daraus mehr werden musste, denn mit Kaffeeklatsch, Feten und Vorträgen allein war es nicht getan. Aus dem Frauentreff wurde das Frauenzentrum, ein Treffpunkt für Frauen genauso wie eine Beratungsstelle, wo Frauen sich bei ausgebildeten Fachfrauen Rat und Hilfe holen konnten.

”

“

Neben den wöchentlichen Orga-Sitzungen und der Beratung gab es viele Aktionen, die mal mühsam, mal spaßig, mal von Erfolg, mal von Misserfolg gekrönt waren. Ich denke da zum Beispiel an Vorsprachen bei Behörden und Verbänden, um finanzielle Unterstützung zu erhalten, an die „Typenshow“ im Rahmen einer Fotoausstellung mit der VHS Viersen, an das Frauentheater „Lila Juckreiz“, an Demos und Straßenaktionen.

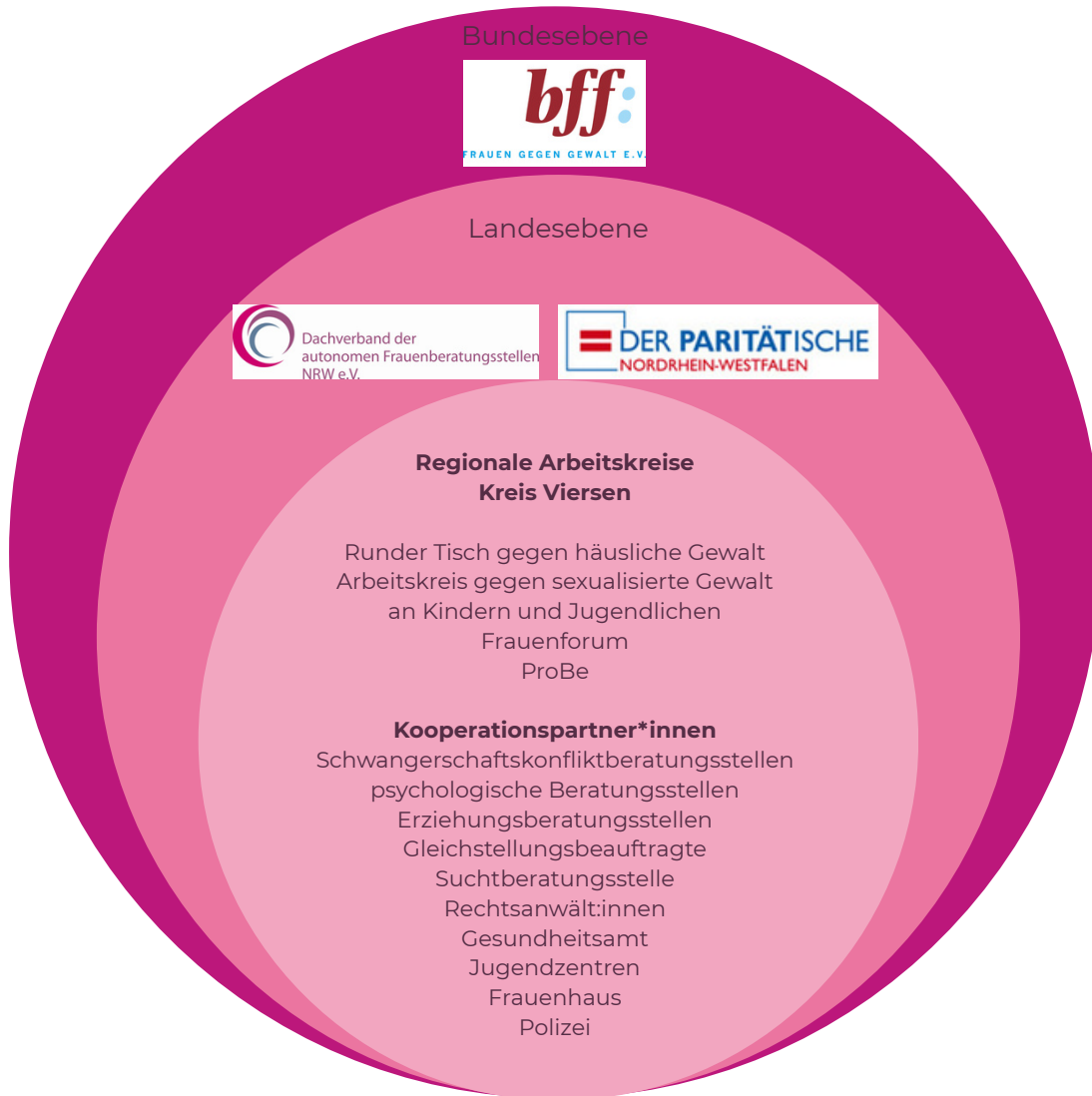
Dass es irgendwann ein 40jähriges Jubiläum des Frauenzentrums geben würde, hat sich wohl keine von uns Gründungsfrauen je träumen lassen. Auch wenn ich nur ca 10 Jahre aktiv dabei war, freue ich mich sehr über diesen Geburtstag, darüber dass unser damaliges Engagement immer weiter getragen wurde und eine feste Institution wurde - umso mehr, als es gesellschaftlich gerade wieder rückwärts geht und Frauen vermehrt der Unterstützung bedürfen.

Ich hoffe, die Frauenberatungsstelle wird ihre wertvolle Arbeit noch lange fortsetzen können und wünsche den hier engagierten Frauen viel Spaß und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Helmi Büscher

”

Vernetzung



Finanzierung

Die Frauenberatungsstelle wird zu 85% finanziert über das

**Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



und gefördert durch den



Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit des Frauenzentrums Viersen e.V.

Sparkasse Krefeld
IBAN: DE 133205 0000 0059 339176
SWIFT-BIC SP

Über folgenden QR Code gelangen Sie zu einer PayPal Spende



Impressum

Herausgeberin:

Frauenzentrum Viersen e. V. Frauenberatungsstelle
Dülkener Straße 56
41747 Viersen

Tel 02162 / 18716
 02162 / 106809
Fax 02162 / 106810

E-Mail info@frauenberatung-viersen.de

Mitglied im Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.



Dachverband der
autonomen Frauenberatungsstellen
NRW e.V.

Kontakt



Frauenzentrum Viersen e. V.
Frauenberatungsstelle
Dülkener Straße 56
41747 Viersen

Tel 02162 / 18716
 02162 / 106809
Fax 02162 / 106810

E-Mail info@frauenberatung-viersen.de
Internet www.frauenberatung-viersen.de



Instagram @frauenzentrum_viersen
 @luisa_ist_hier_viersen

